

Vorwort

Es ehrt Sie sehr, dass Sie als niedergelassene Psychotherapeutin bzw. niedergelassener Psychotherapeut dieses Buch in die Hand nehmen. Denn Alkoholprobleme stellen leider immer noch eines der hartnäckigsten Tabuthemen innerhalb der ambulanten Psychotherapie dar. Während Komorbiditätsstudien zufolge mehr als ein Drittel aller Patienten mit einer psychischen Störung auch ein Alkoholproblem haben (Wittfoot u. Driessen 2000), wird dies in der ambulanten Psychotherapie fast nie thematisiert. Zum Beispiel wurden ganze 5,9 Prozent der im Jahr 2010 ambulant behandelten bzw. sogar nur 2,0 Prozent der stationär behandelten Alkoholpatienten durch einen niedergelassenen Psychotherapeuten in eine Suchtbehandlung vermittelt (Steppan et al. 2011):

- Häufig unterlässt ein niedergelassener Psychotherapeut von vornherein eine ausführlichere Erhebung des Alkoholkonsums seiner Klienten (»Dafür habe ich keinen Auftrag«);
- oft einigen sich Patient und Therapeut vorschnell darauf, dass (noch) keine Alkoholabhängigkeit vorliegt und daher der überhöhte oder anderweitig problematische Alkoholkonsum von selbst wieder abnehmen werde, sobald die psychische Problematik erfolgreich behandelt werden konnte;
- und schließlich lehnen viele ambulante Psychotherapeuten eine Behandlung bei Vorliegen einer Alkoholproblematik grundsätzlich ab, da sie sich hierfür nicht kompetent fühlen oder bei Alkoholproblemen keine Behandlungschancen sehen.

Für die systematische Ausblendung von Alkoholproblemen im Rahmen der ambulanten Psychotherapie gab es in der Vergangenheit gute formale Gründe: Sobald ein Therapeut bei einem Patienten eine Alkoholabhängigkeit diagnostizierte, bedeutete dies das Ende der ambulanten Psychotherapie, weil Suchtmittelabhängigkeit ausdrücklich nicht in den Gegenstandsbereich der Richtlinienpsychotherapie fiel (vgl. Gemeinsamer Bundesausschuss 2011: Psychotherapierichtlinie 2004, § 22 (2),1a; www.g-ba.de/informationen/beschluesse/1310; Stand: 15. Mai 2013). Da andererseits für Alkoholprobleme unterhalb der Schwelle einer Abhängigkeit gleich gar kein Kostenträger zuständig war, bewegte man sich bei einer offiziellen Mitbehandlung von riskantem oder schädlichem Alkoholkonsum in einem Graubereich, bei dem der Psychotherapeut vollkommen den subjektiven Einschätzungen und Vorlieben des Gutachters ausgeliefert war.

Diese Situation hat sich nunmehr zum Glück geändert: Auf das gemeinsame Engagement der Bundespsychotherapeutenkammer und des Fachverbandes Sucht e.V. hin wurde mit Unterstützung der ehemaligen Bundesdrogenbeauftragten Frau Sabine Bätzing mit Wirkung vom Juli 2011 die Psychotherapierichtlinie geändert: Nunmehr ist eine ambulante Psychotherapie bei Substanzabhängigkeit dann zulässig, wenn innerhalb von 10 Behandlungsstunden Suchtmittelabstinenz erreicht und durch einen externen Arzt nachgewiesen werden kann. Bei einem Rückfall kann eine ambulante Psycho-

therapie fortgesetzt werden, wenn die Suchtmittelabstinenz kurzfristig wieder hergestellt werden kann (Psychotherapierichtlinie § 22 (2),1a). In den weiteren Ausführungen wird außerdem ausdrücklich festgestellt, dass die Neuregelung auch den schädlichen und riskanten Suchtmittelgebrauch umfasst, im Falle von Alkohol als legaler Droge dann aber totale Abstinenz als Therapieziel nicht zwingend vorgegeben ist (vgl. »Tragende Gründe zum Beschluss«, S. 3, www.g-ba.de/informationen/beschluesse/1310; Stand: 15. Mai 2013).

Vor diesem Hintergrund soll das vorliegende Manual ambulanten Psychotherapeuten ermöglichen:

- sich auch ohne bisherige Erfahrung in der Behandlung von Alkoholpatienten das erforderliche Grundlagenwissen anzueignen (► Kap. 1);
- eine qualifizierte diagnostische Abklärung des Alkoholkonsums ihrer Patienten mit vertretbarem Aufwand vorzunehmen (► Kap. 2);
- sicher zu entscheiden, was in 10 ambulanten Psychotherapiesitzungen möglich ist bzw. wann und vor allem auf welche Art und Weise eine effektive Vermittlung des Patienten in das Suchthilfesystem geboten ist (► Kap. 3);
- eine explizite Mitbehandlung von riskantem oder schädlichem Alkoholkonsum innerhalb einer ambulanten Psychotherapie durchzuführen (► Kap. 4);
- abstinente Alkoholabhängige bei der Vermeidung, aber auch bei der kurzfristigen Bewältigung von Rückfällen innerhalb einer ambulanten Psychotherapie wirksam zu unterstützen (► Kap. 5).

Das Manual soll dazu ermutigen, die nunmehr bei Alkoholproblemen gegebenen formalen Möglichkeiten der ambulanten Psychotherapie zum Wohle der Patienten qualifiziert zu nutzen. Es soll aber gleichzeitig auch die Grenzen eines solchen Vorgehens aufzeigen, um ambulante Psychotherapeuten und ihre Patienten vor vermeidbaren Rückschlägen und Überforderung zu schützen.

Das Manual ist bewusst kurz gehalten, um niedergelassenen Psychotherapeuten eine rasche Orientierung und ökonomische Anwendung im Behandlungsalltag zu ermöglichen. Gleichzeitig enthält es Formulierungsvorschläge in wörtlicher Rede, um auch mit dieser Klientel wenig vertrauten Psychotherapeuten eine möglichst konkrete Vorstellung von der im Umgang mit Alkoholproblemen erforderlichen therapeutischen Haltung zu geben. Schließlich enthält das Manual Fragebogen sowie Arbeitsmaterialien für den Patienten (► Kap. 6), deren schriftliche Bearbeitung einen inhaltlichen roten Faden in der Auseinandersetzung mit Alkoholproblemen liefert und eine aktive Mitarbeit des Patienten zwischen den ambulanten Therapiesitzungen ermöglicht. Diese Materialien können mit Zustimmung des Verlags entweder direkt aus ► Kap. 6 kopiert, kostenlos von der Website des Autors (www.salus-materialien.de) heruntergeladen oder über den Therapie-materialversand des Autors (ebenfalls unter www.salus-materialien.de) bestellt werden. Dort können Sie auch weitere Arbeitsmaterialien erhalten, auf die im Text lediglich verwiesen wird.

Abschließend soll nicht versäumt werden, darauf hinzuweisen, dass selbstverständlich immer beide Geschlechter gleichermaßen gemeint sind, auch wenn im Text der Einfachheit halber lediglich die männliche Sprachform »Patient« und »Psychotherapeut« verwendet wird. Auf geschlechtstypische Besonderheiten bzw. Unterschiede wird jeweils explizit eingegangen.

Johannes Lindenmeyer

Lindow, im Mai 2013

Ich bin kein Alkoholiker!

Ambulante Psychotherapie bei Alkoholproblemen - Mit
Online-Material

Lindenmeyer, J.

2013, X, 206 S. 108 Abb. Mit Online-Extras., Hardcover

ISBN: 978-3-642-28196-9